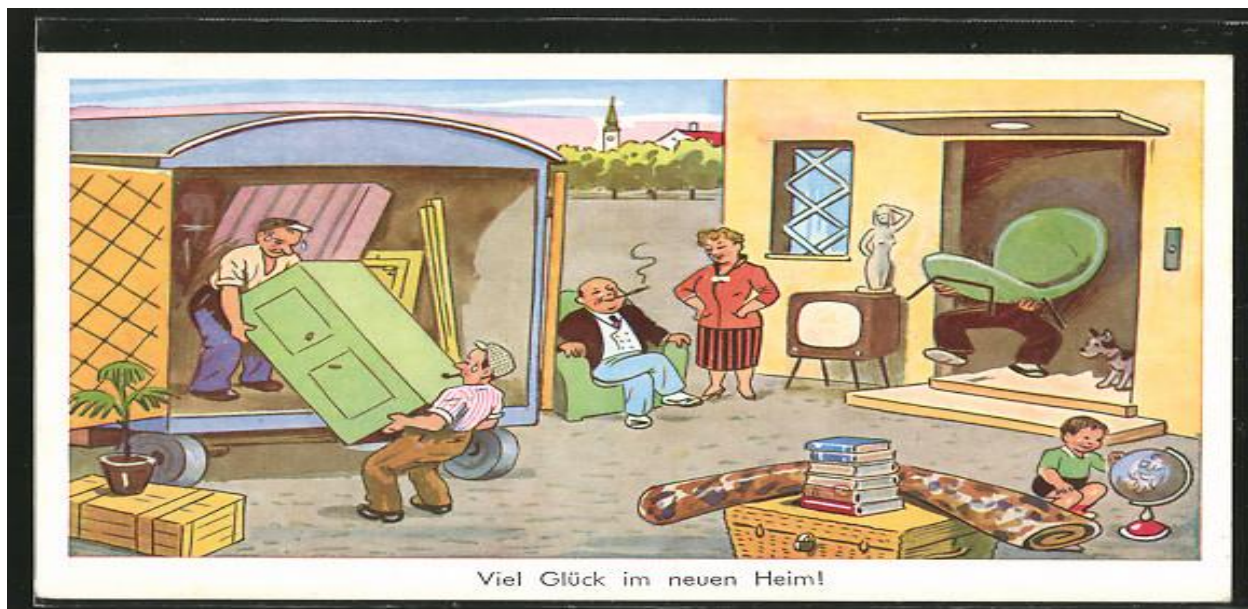


Gerechtigkeitsbegriffe. Entscheide du

Ein Team von fünf Möbelpackern macht einen Umzug. Sie stehen unter Zeitdruck, der Platz im Wagen ist knapp, gut zu überlegen ist also, wie die Möbel verstaut werden sollen. Die Männer bekommen für den Umzug zusammen € 500,- Ihr Verhalten ist unterschiedlich:



- A ist kräftig, er strengt sich an und schafft sehr viel
- B ist nicht so kräftig, strengt sich aber an und erbringt eine enorme Arbeitsleistung
- C strengt sich nicht an, ist aber kräftig und erbringt auch noch eine normale Arbeitsleistung
- D ist weder kräftig noch strengt er sich an und schafft entsprechend wenig
- E ist körperlich für das Möbelpacken nicht geeignet, kann aber das Verstauen der Möbel gut und umsichtig planen; r steht auf dem Wagen und dirigiert recht geschickt, aber ohne sich sonderlich anzustrengen, das Aufladen.

Info-Box

Die Tugendethik (z.B. Platon und Aristoteles) fragt nach den Charaktereigenschaften, die Menschen brauchen, um sich moralisch gut entscheiden und handeln zu können. Tugendethik zielt deshalb auf die Persönlichkeitsentwicklung durch Erziehung, durch Übung und Beratung. Ihre Frage ist: Welche Charaktereigenschaften brauchen Menschen heute, damit es in dieser Welt gut, zB gerechter zugeht? Wie entstehen solche Charaktereigenschaften im Menschen?

Die **Güterethik bzw. Teleologische Ethik** (z.B. Aristoteles, Utilitarismus) fragt danach, was Menschen für ihr Leben erstreben sollten und erstreben können. Sie fragt nach den moralischen (guten) oder außermoralischen (nützlichen) Zielen und Zwecken des Handelns, letztlich nach dem ‚höchsten Gut‘. Die moralische Qualität einer Handlung (gut / böse) entscheidet sich daran, ob und inwiefern sie diesem Zweck / Gut entspricht, ihm also zuträglich ist. Sie fragt, was heute ein derart höchstes Gut sein könnte. Ein mögliches höchstes Gut der Ethik ist Gerechtigkeit, andere sind zB Lust und Schmerzfreiheit oder Glück(seligkeit).

Die **Willens- Pflicht- oder Gesetzesethik bzw. Deontologische Ethik** (Immanuel Kant) fragt danach, welches unbedingte ethische Grundprinzip – Kant spricht vom „Gesetz des Willens“, auch von der „Kausalität der Freiheit“ – der menschliche Wille – also die menschliche Freiheit – kennen und beachten muss, damit der Wille und damit auch das Handeln gut sind. Kant formuliert dieses Gesetz als den **Kategorischen Imperativ**: Handle so, dass du wollen kannst, dass die Maxime deines Willens jederzeit und uneingeschränkt zum Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung werden kann.

Quelle:

- Wie würden Sie entscheiden?, in: Hartmut Rupp / Andreas Reinert (Hrsg.): Kursbuch Religion, Stuttgart 2004, S. 72 (stark geändert)

Aufgaben:

1. Teile die € 500,- gerecht auf die fünf Möbelpacker auf.
2. Nenne die Gründe, die dich bei deiner Aufteilung (Aufgabe 1) geleitet haben.
3. Ordne jeden Grund, den du genannt hast, einer der drei o. a. Ethiken zu.
4. Mach dir den Gerechtigkeitsmaßstab bewusst, der dich geleitet hat, und beschreibe ihn.